

für vergleichende Ordensgeschichte der TU Dresden entstandenen Diss. basierende Arbeit ist in drei Teile gegliedert, die sich mit den Gründungserzählungen der Franziskaner, der Dominikaner sowie der Augustiner-Eremiten befassen – auf die komplexen Ursprungslegenden der Karmeliten wird nicht eingegangen. Der erste Abschnitt beginnt mit einer umfangreichen und detaillierten Darstellung der zentralen Franziskusquellen, der zweite und dritte Teil werden jeweils mit Überlegungen zum Entstehungskontext des zu betrachtenden Ordens eingeleitet, im Fall der Dominikaner mit der Frage nach der Rolle Innozenz' III., bei den Augustiner-Eremiten mit Ausführungen zu den Vorläufern dieses Ordens. Die exzellenten Quellen- und Literaturkenntnisse des Vf. stellen eine solide Grundlage für die Kapitel zur Frühzeit des Franziskanerordens dar, wobei der Schwerpunkt allerdings nicht auf der Diskussion der 'Franziskanischen Frage' liegt, also des Verhältnisses der frühen erzählenden Quellen zueinander, sondern auf der inhaltlichen Vorstellung der einzelnen Texte, auf deren Editions- und Interpretationsgeschichte genau eingegangen wird. So entstand ein sehr nützliches Kompendium der Quellen zum frühen Franziskanerorden, in dem die Historiographie zu jedem der Texte genau referiert wird. Allerdings wäre ein stärkerer Bezug auf die jüngeren Arbeiten von Jacques Dalarun hilfreich gewesen. Einzeln herausgegriffene Fragen – etwa zur chronologischen Abfolge der Erzählung der Dreigefährtenlegende (S. 80) – zeigen zwar immer wieder Parallelen zu verwandten Texten auf, tragen aber nur wenig zur Lösung zweier grundsätzlicher Probleme bei, 1. der chronologischen Abfolge in der Biographie des Ordensgründers und 2. der Chronologie der Entstehungsphase der Gemeinschaft. Eine präzise chronologisch strukturierte Darstellung der Anfangsphase des Ordens ist auch weiterhin nicht möglich, so dass der Versuch, eine Geschichte der Frühzeit zu entwerfen, problematisch bleibt. Chronologische Unstimmigkeiten in den Quellen werden bemerkt, es ist jedoch nicht möglich, sie aufzulösen. Der Vf. greift in der Folge zentrale Episoden und Erzählelemente der Gründungsphase heraus, wobei im Vorgriff auf den folgenden Abschnitt über die Entstehung des Dominikanerordens z. T. bereits vergleichend argumentiert wird. Die Gründe für die Auswahl der oft im Detail analysierten Episoden sind nicht immer offensichtlich, so werden z. B. Details aus den Beschreibungen von Franziskus' Tod herausgegriffen, ohne deren Bedeutung im größeren Zusammenhang zu erklären, eine Vorgehensweise, die im folgenden Kapitel übernommen wird (S. 436). Diesen deskriptiven Passagen schließen sich allerdings immer wieder wichtige Beobachtungen an. Zu nennen sind hier etwa die Identifizierung des Zielpublikums bestimmter Texte, die Charakterisierung der Lebensgeschichte des Franziskus als Teil der Institutionsgeschichte des Ordens, ein Aspekt, der einen wesentlichen Unterschied im Vergleich zum Umgang der Dominikaner mit Dominikus bildet, oder der Hinweis auf die thematische Anordnung der Episoden im 'Speculum Perfectionis', die es erlaubt, das Leben des Ordensgründers als ein Beispiel christlicher Perfektion darzustellen. Hinsichtlich des extremen franziskanischen Armutsideals ist auch W.s Beobachtung von Bedeutung, Franziskus habe über „ein ausgesprochenes ökonomisches Bewußtsein verfügt“ (S. 132). Hier scheint sich die in